



HOCHSCHULE TRIER

Umwelt-Campus Birkenfeld

Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht

Studiengang Umwelt- und Betriebswirtschaft

Erfahrungsbericht Auslandssemester

WS 2017/2018

Prof. Dr. Klaus Rick

eingereicht von:

Sophie Leddig

5. Fachsemester Bachelor Umwelt- und Betriebswirtschaft

E-Mail: s15ae4@umwelt-campus.de

Tag der Abgabe: 16. März 2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------------|
| 1. Einleitung..... | 1 |
| 2. Meine Anreise..... | 2 |
| 3. Das BlueHouse..... | 2-3 |
| 4. Meine Hochschule – „Coimbra Business School“..... | 3-4 |
| 4.1. Operations Marketing..... | 4-6 |
| 4.2. Organizational Behavior..... | 6-7 |
| 4.3. Human Resources Management..... | 7-8 |
| 4.4. Business English Management..... | 8-9 |
| 4.5. Business English Accounting..... | 9 |
| 4.6. Portuguese language course..... | 9-10 |
| 5. Fazit..... | 11 |
| 6. Quellenverzeichnis..... | III |

1. Einleitung

Während des Wintersemesters 2017/2018 absolvierte ich mein Auslandssemester in Coimbra, eine in Portugal sehr beliebte Studentenstadt, die an dem Fluss „Mondego“ gelegen ist. Coimbra ist 150 Kilometer von der Stadt Porto entfernt und die Hauptstadt Lissabon ist circa 200 Kilometer südlich von Coimbra gelegen.



Quelle: wikitravel.org/eigene Fotografie, bearbeitet am 10.03.2018

Die historische Stadt erstreckt sich über eine Erhebung hinauf und erreicht am Uhrturm der alten Universität ihren höchsten Punkt. Von den etwa 140.000 Einwohnern von Coimbra sind circa 30.000 davon Studenten.



Quelle: eigene Fotografie, Universität Coimbra, 10.12.2017

2. Meine Anreise

Bei der Wohnungssuche online wurde zumeist empfohlen, sich Wohnungen vor Ort zu suchen, da im Internet der eigentliche Zustand einer Wohnung in Portugal oft verschönt wird. Darum flog ich am 19.09.2017 nach Portugal, eine knappe Woche vor Semesterbeginn (25.09.2017), um mir vor Ort eine Wohnung zu suchen.

Gleich am ersten Abend wurden mir von Studenten aus Coimbra diverse Nummern gegeben von Wohnungsvermietern. Es war absolut kein Problem, sich kurzfristig Wohnungen anzuschauen. Das ist erklärbar mit der Tatsache, dass Coimbra eine Studentenstadt ist und halbjährig immer neue Studenten Wohnungen beziehen.

Die vier Wohnungen, die ich mir anschaute, waren alle relativ nah am Stadtkern gelegen und abseits von modern, sauber und schön, was immer damit begründet wurde, dass der Stadtkern schon sehr alt ist und die Wohnungen im Stadtzentrum vor ewigen Zeiten renoviert wurden. Das war offensichtlich.

Danach ging ich circa zwei Stunden durch die Stadt und überlegte, welche Wahl noch die angenehmste sein könnte.

Ich entschied mich für das Haus direkt an der Hauptstraße, indem ausschließlich Austauschstudenten wohnten, insgesamt waren wir 16 Personen.

3. Das BlueHouse

Das Haus, in das ich einzog, war in Coimbra bekannt als das „BlueHouse“ und war dafür gedacht, dass ausschließlich Austauschstudenten halbjährig darin wohnten.

Meine Mitbewohner waren hauptsächlich aus der Türkei und Polen, unter anderem aber auch aus Litauen, Italien, Portugal, Slowenien und Tansania. Ich war die einzige Deutsche.

Dadurch, dass wir so viele verschiedene Nationen waren, sprachen wir fast nur englisch und trainierten somit uns auf einer anderen Sprache als unserer Muttersprache auszudrücken. Der Unterschied unserer englischen Sprachkenntnisse am Anfang zu unseren englischen Sprachkenntnissen am Ende des Semesters ist gravierend.

Wir verstanden uns alle recht zeitig sehr gut und wurden im Laufe des Semesters sehr gute Freunde. Regelmäßig veranstalteten wir Partys für Studenten aus Coimbra und wurden im Januar von „ESN“ (Erasmus Student Network“) als das beliebteste Haus aus ganz Coimbra nominiert.

Das Wohnen in dem Haus war schon sehr abenteuerlich. Es gab am Anfang nur zwei funktionierende Herdplatten für 16 Personen, am Schluss „sogar“ vier Herdplatten, es gab nur zwei Bäder für jeweils acht Personen und in dem sogenannten Wohnzimmer regnete es öfter mal rein.

Die abenteuerlichste Zeit hatten wir definitiv im November, Dezember und Januar, als es auch in Portugal kälter wurde. In dieser Zeit sinkt die Temperatur auf +3 Grad Celsius bis 0 Grad Celsius. In Portugal ist es jedoch nicht sehr gängig, eine Zentralheizung in Häusern mit zu integrieren. Deshalb kauften wir uns kleine strombetriebene Standheizungen, die man größtenteils – wie sich herausstellte, nicht benutzen konnte, da sie viel zu viel Strom verbrauchten und sobald sich jemand anderes in dem Haus die Haare föhnen oder Wasser kochen wollte, sich etwas toasten, geschweige denn den Herd benutzen wollte, die Sicherung meist um die dreißigmal am Tag „rausflog“ und man mehrmals täglich mindestens zwei Treppenabschnitte (je nachdem in welchem Stockwerk man wohnte) rauf- und runterlaufen musste, wenn man auf den „Luxus der Elektrizität“ nicht verzichten mochte.

Dass so „normale Dinge“ wie eine Zentralheizung in einem EU-Land noch im 21. Jahrhundert so fremd sind, machte mich innerlich schon manchmal sehr wütend, aber dank netter und lustiger Mitbewohner versuchten wir die Situation so gut es geht mit einem Lächeln zu betrachten.

4. Meine Hochschule – „Coimbra Business School“

Das Wintersemester 2017/2018 absolvierte ich in Coimbra, die drittgrößte Stadt und älteste Universitätsstadt Portugals an der Coimbra Business School, die seit 1988 eine Hochschule des polytechnischen Hochschulwesens ist. Die Hochschule bietet Absolventen Abschlüsse hauptsächlich im Bereich der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaft. Es können Studiengänge des Grades Bachelor und des Grades Master wahrgenommen werden.

Derzeit gibt es ungefähr 2400 registrierte Studenten an der Coimbra Business School.



Quelle: campeaoprovicias.pt, Coimbra, 18/12/2017

Mit der Zustimmung von Herrn Prof. Dr. Klaus Rick belegte ich folgende Kurse:

| | |
|--------------------------------|--------|
| 1. Operations Marketing | 5 ECTS |
| 2. Organizational Behavior | 5 ECTS |
| 3. Human Resources Management | 5 ECTS |
| 4. Business English Management | 3 ECTS |
| 5. Business English Accounting | 3 ECTS |
| 6. Portuguese language course | 4 ECTS |

Insgesamt ergibt diese Kursauswahl 25 ECTS-Punkte.

4.1. Operations Marketing

Alle Kurse hatten eine ungefähre Größe von 20-40 Studenten, so auch das Modul „Operations Marketing“.

Dieses Modul war das einzige, das auf Portugiesisch und auf Englisch unterrichtet wurde und deshalb von den Austauschstudenten und auch von den portugiesischen Studenten besucht wurde.

Anfangen mit den Grundlagen des Marketings, behandelten wir ebenfalls unter anderem die Themenbereiche „social marketing“, „commercial marketing“ und „digital marketing“.

Mitintegriert in diesem Modul war das Mitarbeiten in einem neu eröffneten Shop eines ehemaligen Absolventen der „Coimbra Business School“ in der Nähe des

Bahnhofs mit dem Verkaufsschwerpunkt auf „health care/wellness“-Produkte (Produkte für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden). Der Name des eröffneten Shops ist „Rendless“.



Quelle: eigene Fotografie, Coimbra, 24/10/2017

Die Produktauswahl ist sehr außergewöhnlich. Es sind größtenteils Nischenprodukte, von denen man im gewöhnlichen Alltag nicht unbedingt Gebrauch machen kann und man die jeweilige Bedürfnisbefriedigung gerne in Frage stellt.



Beispielsweise wurden Magneten verkauft (linkes Bild), die man am Ohr befestigen soll, um sich das Rauchen abzugewöhnen. In der Anleitung steht, wenn man das Bedürfnis nach einer Zigarette verspürt, soll man mit den Fingern an dem Magneten reiben, um die Lust des Rauchens zu verlieren.

Das Produkt, das auf dem rechten Foto gezeigt wird, sind Zehenringe, die bei häufigem Benutzen die Zehe schlanker machen sollen. Persönlich denke ich jedoch, dass nur sehr wenige Kunden/Konsumenten sich um „zu dicke Zehen“ Sorgen machen...

Unsere Aufgabe war es, insgesamt vier Stunden in dem Shop zu arbeiten und über Umsatzförderungsmaßnahmen nachzudenken, zum Beispiel wie die Produkte angeordnet und dargestellt werden sollten, um mehr Kunden auf den Shop aufmerksam zu machen oder was für Sonderaktionen man veranstalten könnte, um „Rendless“ populärer zu machen. Somit hat der Marketingkurs gerade um die Weihnachtszeit die „Shop-windows“ weihnachtlich geschmückt und es wurden Preisnachlässe veranstaltet, die auch auf diversen Internetplattformen beworben wurden, erstellt von den Studenten. Zuvor haben die Studenten Marktforschungsmaßnahmen vollzogen: Studenten mussten Passanten beobachten, zählen, von welcher Seite der Passage mehr Fußgänger kommen und ob sie den Shop wahrnehmen. Falls dies eintrat, haben zumeist die portugiesischen Studenten die Passanten angesprochen und gefragt, warum der Laden auffällt und ob sie ihn interessant finden oder sogar an den Produkten interessiert wären.

Anschließend wurde der Kurs in Gruppen aufgeteilt und hat verschiedene Themenbereiche rundum das Geschäft erhalten und musste dazu eine Präsentation vorbereiten und dem Kurs vorstellen. Themen waren unter anderem Preisgestaltung, Mediennutzung oder Produktplatzierung, im Allgemeinen Maßnahmen, um die Attraktivität des „Rendless-Shops“ zu steigern.

Neben diesem eher praktisch gestalteten Part des Moduls haben wir im November und im Januar jeweils eine einstündige Prüfung schreiben müssen, die ebenfalls in die Endnote miteinberechnet wurde.

4.2. Organizational Behavior

Dieses Modul fand ausschließlich auf Portugiesisch statt, weswegen die Austauschstudenten von dem wöchentlichen Besuch der Veranstaltung ausgenommen waren. Unsere Aufgabe war es, eine ungefähr vierundzwanzigseitige Seminararbeit in englischer Sprache zu schreiben über ein vorgegebenes Thema. Insgesamt standen 19 Themen zur Auswahl.

Mein Thema handelte von "Corporate Social Responsibility". Mitte Dezember mussten wir unsere selbstständig erarbeitete Hausarbeit einreichen.

Hier wurden Unterschiede zu deutschen Regelungen sichtbar. Die formellen Vorgaben einer Seminararbeit sind in Portugal deutlich geringer als in Deutschland. Somit haben Absolventen einer portugiesischen Hochschule oder Universität wesentlich mehr Gestaltungsfreiraum als Absolventen einer deutschen Hochschule oder Universität.

Ein anderer markanter Unterschied ist die Seitenbeschriftung. In Portugal wird die gesamte Seminararbeit ausschließlich mit arabischen Zahlen beziffert. Dies begründet auch die recht hoch geforderte Seitenanzahl einer Seminararbeit, da Inhaltsangabe, Abbildungsverzeichnis und Quellenverzeichnis in die Angabe der Seitenzahlen mitintegriert sind.

Am Ende des Semesters wurde ein Termin mit dem Professor vereinbart, um das selbsterforschte Thema anhand einer PowerPoint-Präsentation innerhalb von 15 Minuten vorzustellen. Jedoch war dieser Part ein wenig schwierig, da der Professor der englischen Sprache nicht unbedingt mächtig war.

4.3. Human Resources Management

Dieses Modul fand, nachdem der eigentliche Professor für dieses Modul die Hochschule Ende Oktober verließ, bei dem gleichen Professor statt, der auch das Modul „Organizational Behavior“ betreute. Deshalb ist die Strukturierung von „Human Resources Management“ nahezu identisch mit dem Aufbau des Moduls „Organizational Behavior“.

„Human Resources Management“ fand auch ausschließlich in der portugiesischen Sprache statt, sodass die Austauschstudenten aus der wöchentlichen Veranstaltung ausgeschlossen waren und ebenfalls eine Seminararbeit zu einem vorgegebenen Thema selbstständig in englischer Sprache zu einem vereinbarten Termin im Januar einreichen sollten.

Jedoch waren die vorgegebenen Themen in diesem Modul etwas anspruchsvoller als in dem Modul „Organizational Behavior“, da es nicht sehr „gängige“ Themen waren und die Quellensuche mehr Zeit beanspruchte. Mein Thema lautete: „Recruitment and Selection“.

Eine fünfzehnminütige Präsentation war auch in „Human Resources Management“ vorgesehen.

4.4. Business English Management

Die beiden englischsprachigen Module sind regulär für das erste Semester angelegt und werten 3 ECTS-Punkte.

„Business English Management“ und auch „Business English Accounting“ hatten wir anfangs bei einer Professorin bis ungefähr Mitte Oktober. Dann pausierten die Veranstaltungen beider Module für eine Weile, bis schließlich zwei Ersatzprofessoren für die Module gefunden wurden.

Der Kurs fand in englischer Sprache statt und konnte daraus resultierend von den portugiesischen Absolventen und auch von den Erasmusstudenten besucht werden.

„Business English Management“ wurde dann unterrichtet von einer portugiesischen Professorin, die fließend englisch sprach. Entgegen meiner Erwartung waren die geforderten Englischkenntnisse sehr gering. Es wurden zunächst „Basic-Regeln“ der englischen Sprache näher erläutert und anschließend Vokabeln beziehungsweise gängige Phrasen gelehrt. Schwerpunktmäßig thematisiert wurden Phrasen rundum das Thema der Nutzung einer Kredit- und einer EC-Karte. Zu diesem behandelten Thema wurde dann auch eine einstündige Prüfung geschrieben, die Vokabeltests und kleine zusammenhängende Texte in englischer Sprache zur Beantwortung gestellter Fragen beinhaltete.

Die Endnote errechnete sich nicht nur durch die Prüfung. Zusätzlich sollte in einer Gruppe von drei bis vier Personen eine Präsentation vorbereitet werden über ein neues Produkt eigener Wahl, dessen Besonderheiten den potenziellen Kunden (dem Kurs) vorgetragen wurde.

Auffallend in diesem Kurs war, dass die portugiesischen Studenten in dem schriftlichen Teil deutlich besser waren als die Austauschstudenten, obwohl

eine Unterhaltung auf Englisch mit ihnen nur schwer möglich war. Das hängt damit zusammen, dass in der Prüfung nur Punkte für die gelernten Vokabeln vergeben wurden, nicht für Synonyme, die letztendlich den Sinn des Satzes auch erfüllten.

Die einheimischen Studenten bereiteten sich sehr gezielt auf die Prüfung vor und wir Austauschstudenten sind – zugegeben – leichtherzig an die Prüfung herangegangen, da wir alle seit einem halben Jahr nur auf Englisch redeten.

Im Gegensatz dazu erzielten die Austauschstudenten bei der Präsentation deutlich höhere Punktzahlen als die portugiesischen Teilnehmer.

4.5. Business English Accounting

Nachdem Mitte Oktober die eigentliche Professorin für dieses Modul die Hochschule verließ, erhielten wir Anfang November einen neuen Professor aus Amerika, der natürlich fließend englisch sprach.

Der Kurs fand in englischer Sprache statt und konnte von den portugiesischen Absolventen und ebenso von den Erasmusstudenten besucht werden.

Dieses Modul war ebenso aufgebaut wie das andere englischsprachige Modul – die Note resultierte aus einem schriftlichen Teil und aus einem mündlichen.

Wie auch bei dem Modul „Business English Management“, bei dem die Bezeichnung „Management“ nicht unbedingt den Inhalt des Moduls widerspiegelte, hatte auch das Modul „Business English Accounting“ wenig mit „Accounting“ zu tun. Wider Erwarten ging es wahrscheinlich bei beiden Modulen eher um die Vermittlung des grundlegenden englischen Sprachgebrauchs.

Der Professor lehrte uns viele nützliche und sehr gebräuchliche Phrasen der englischen Sprache, die abschließend in einer schriftlichen Prüfung abgefragt wurden. Insgesamt dauerte die Prüfung 60 Minuten.

Der mündliche Part der Note bestand darin, eine fünfminütige Präsentation mit anschließender Fragenbeantwortung über einen zugewiesenen Artikel während einer Vorlesung zu halten.

4.6. Portuguese language course

Nachdem anfangs die Überraschung über die hohe Nachfrage eines Portugiesisch-Sprachkurses abklang, wurde dieser Kurs im Stundenplan

integriert und begann Mitte Oktober immer freitags um 10:30 Uhr. Der Kurs fand ausschließlich nur für Erasmusstudenten statt und erbrachte 4 ECTS-Punkte.

In diesem Modul lernten wir Vokabeln zur Personenbeschreibung, Vokabeln zur Beschreibung eines Tagesablaufs und der Einrichtung von Räumen. Außerdem lernten wir die Zahlen, Berufe und die Bezeichnung von verwandten Personen (Cousine, Onkel, Mutter usw.)

Es fanden regelmäßige Tests bestehend aus Lückentexten statt, die man entweder mit konjugierten Verben, Präpositionen oder Adjektiven ausfüllen musste. Aufgrund der Tatsache, dass die portugiesische Sprache aus dem romanischen Zweig stammt, weist sie große Unterschiede zur deutschen Sprache auf, besonders im grammatikalischen Bereich. Somit empfand ich persönlich den Kurs für anspruchsvoll, da man viel vor- und nachbereiten musste, um auf demselben „Level“ zu sein wie beispielsweise die spanischen, italienischen und rumänischen Austauschstudenten, die nicht viel Übung in portugiesischer Sprache brauchten für hohe Punktzahlen.

In dem abschließenden, sehr umfangreichen Sprachtest erzielte ich 18 von 20 Punkten.

5. Fazit

Obwohl Portugal ebenfalls zur Europäischen Union gehört, unterscheidet sich die Lebensweise doch sehr von der deutschen. Im Gegensatz zum perfekt organisierten Lebensstil, der hauptsächlich in Deutschland vorherrscht, ist eine eher gelassener und entspannte Lebensart in Portugal gängig, die das alltägliche Leben sehr angenehm macht. Des Weiteren bevorzugen Portugiesen immer freundlich zueinander zu sein und negative Dinge wenig zu thematisieren. Demgegenüber wirkt der Alltag in Deutschland doch sehr ernst und hinzukommt, dass man in Deutschland auch einen „schärferen Ton“ gewohnt ist.

Jedoch war es speziell am Anfang des Semesters aufgrund der anderen Lebensart schwierig, den Stundenplan zu organisieren, da Professoren einfach nicht erschienen sind und im Allgemeinen alles eher chaotisch zugeht, was sich aber glücklicherweise besserte.

Die Module betreffend, speziell die englischsprachigen („Business English Management“ und „Business English Accounting“) hätte ich erwartet, dass das Niveau ein wenig höher wäre, um herauszufinden, ob man fähig ist, Vorlesungen gehalten in einer Fremdsprache fachlich folgen zu können.

Die anderen Module, die 5 ECTS-Punkte erbrachten, waren auf der einen Seite in der Theorie nicht so umfangreich wie man es von Modulen im deutschen Bildungssystem gewohnt ist, jedoch praxisnäher, sodass es einfacher war, die behandelten Themen ohne große Nachbereitung zu verstehen.

Abschließend war es eine unglaublich tolle Erfahrung mit unendlich vielen neuen Eindrücken, Freundschaften und Erlebnissen.

6. Quellenverzeichnis

Instituto Superior Politecnico de Contabilidade e Administracao de Coimbra –
„Coimbra Business School“, *offizielle Homepage*, unter: <http://www.iscac.pt/>